11. Jahrgang/2005/Heft 2

EuroJournal

Linz – Mühlviertel – Böhmerwald



- Historische Gärten in Oberösterreich
- 150 Jahre Kurpark Bad Hall
- Forum Hall: Blumen, die nicht welken
- Buch: Adalbert Stifter und der Schulbau

REGIONALEDITION EUR 4,–

OÖ. VOLKSBILDUNGSWERK

150 JAHRE KURPARK BAD HALL



Die Stadt Bad Hall bewegt sich in ihrer wirtschaftlichen und kulturellen Entwicklung steil nach oben. Neben dem traditionellen Kurort hat sich Bad Hall zum Zielpunkt für Tagestouristen und vor allem zu einem Einkaufszentrum entwickelt.

Wir arbeiten fest daran neue Impulse für die wirtschaftliche, kulturelle und touristische Entwicklung unserer jungen Stadt zu setzen. Das Wichtigste unserer Stadt sind deren Bewohner, die das Image unseres liebens- und lobenswerten Bad Hall ausmachen. Ein besonderes Anliegen ist daher die Erhaltung unseres Ortsbildes und die Erhaltung unserer Tradition. Leistung und Fortschritt soll auch das Leitmotiv für die künftige Entwicklung unserer Stadt sein.

Bad Hall blickt auf eine mehr als 2000-jährige, der Kurpark auf eine etwa 150-jährige Geschichte zurück. Jetzt ist eine der schönsten Veränderungen der vergangenen Jahrzehnte möglich. Die Landesgartenschau „Ein Park blüht auf" hinterlässt faszinierende Eindrücke. Unterschiedlichste Themengärten und farbige Blumenarrangements werden auf 27 ha präsentiert. Sie sind Sinnbild der wieder erwachten Natur und des wieder erwachten Kurparks. Mit der Landesgartenschau 2005 blüht Bad Hall in all seinen Fassetten auf und ist zum Mittelpunkt unserer Region geworden.

Eine große Leistungsbereitschaft, hohe Vertrauenskultur, Weltoffenheit und Toleranz machen aus Bad Hall eine starke Stadt – eine starke Stadt im Herzen des Alpenvorlandes, als Mittelpunkt im oberösterreichischen Zentralraum, die mit höchster Lebensqualität und den vielfältigsten Möglichkeiten für Freizeit, Kultur, Kur und Gesundheit aufwarten kann.

Johann Grasl
Bürgermeister

AutorInnen:

DI Barbara Bacher, Linz

HR Dipl.-Ing. Hans-Peter Jeschke, Linz

Dr. Elisabeth Schiffkorn, Linz

Dr. Lothar Schultes, Linz

Mag. Markus Habsburg Lothringen, Bad Ischl

Mag. Katharina Ulbrich, Waldkirchen

EuroJournal Linz – Mühlviertel – Böhmerwald
Heft 2/2005
Preis: Euro 4,–
Auflage: 10.000

Nachfolgezeitschrift der
Mühlviertler Heimatblätter

Herausgeber: Kultur Plus,
Interessengemeinschaft für Regional-, Kultur- und Tourismusentwicklung
Karl-Wiser-Straße 4, A-4020 Linz
Tel. 0732/660607, Fax 0732/660607-30
E-Mail: eurojournal@utanet.at
Homepage: www.eurojournal.at

Medieninhaber: Dr. Elisabeth Schiffkorn M. A.
Redaktionsgemeinschaft:
Arnold Blöchl – Volksmusik
Elisabeth Oberlik – Kultur
Arch. Dipl.-Ing. Günther Kleinhanns – kulturelle Regionalgeschichte
Dr. Elisabeth Schiffkorn M. A. – Volkskunde
Dr. Christine Schwanzar – Archäologie
Mag. Edda Seidl-Reiter – bildende Kunst
Dr. Herbert Vorbach – Literatur

Jahresabonnement: 4 Hefte, Euro 14,90
Auslandsabonnement: Euro 23,–
inklusive Porto
Bankverbindung: Oö. Landesbank HYPO
BLZ: 54000, Konto-Nr.: 0000243063
Abonnementbestellung und
Nachbestellung: Karl-Wiser-Str. 4, A-4020 Linz,
Tel. 0732/660607, Fax 0732/660607-30
E-Mail: eurojournal@utanet.at
Homepage: www.eurojournal.at

Grafik: Katrin Idemudia
Druck: Druckerei Trauner,
Köglstraße 14,
A-4020 Linz

Beiträge und Leserbriefe sind erwünscht.
Für unangeforderte Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen.

Titelfoto: Adalbert Stifter. Baumstamm. 1833–1835. Foto: Adalbert Stifter-Haus, Linz

Inhalt

Historische Gärten in Oberösterreich
Strategien für Schutz, Erhaltung und Pflege im Rahmen der örtlichen Raumordnung und strategischen Umweltverträglichkeitsprüfung. S. 4

Bestandsaufnahme der historischen Gärten in Österreich
In den Jahren 1984 bis 1990 nahm Eva Berger mit einem Team der TU Wien eine Inventarisierung der historischen Gärten in Österreich vor. S. 8

Parks sind Geschichtenerzähler ...
... sie sind Spiegel philosophischer Ideen und gesellschaftlicher Ordnungsvorstellungen. S. 10

150 Jahre Kurpark Bad Hall
Das Konzept für einen Landschaftsgarten sieht anders aus als etwa jenes für einen Barockgarten. Jedes Zeitalter schuf sich seine eigene Form von Gärten. S. 13

Adalbert Stifter besuchte Pfarrkirchen und Hall in den Jahren 1829, 1832 und 1845
Hier malte er ein kleines Ölbild mit dem Titel "Kirche und Pfarrhof von Pfarrkirchen". S. 14

Josef Runkel
Der Planer des Landschaftsgartens in Bad Hall. S. 14

Blumen in der Malerei
Die Oö. Landesmuseen verfügen über reiche Bestände an Bildern des Wiener Biedermeier. S. 16

Eine Parkanlage in Bad Ischl
... es war einmal ... es ist noch nicht ... es ist nicht mehr?
1853 war das 30. Jahr der Kuren in Ischl und das kleine Städtlein war schon manchen Ansprüchen der höheren Gesellschaft gegenübergestellt. S. 18



mente ausgeht, in Angriff genommen werden, so dass der wissenschaftliche Charakter des Eingriffes sichergestellt ist. Ehe mit irgendwelchen Ausführungsarbeiten begonnen wird, muss diese Untersuchung in ein Planwerk einmünden, das kollegialer Prüfung und Abstimmung unterzogen wird.

LITERATUR:

Berger, E. (2003): Historische Gärten Österreichs. Verlag Böhlau, 2003

Europäische Union (hrsg. 1996): Historic Gardens – Safeguarding a European Heritage, Luxemburg

Feliu, C.A. (1996a): The Methodology. In: Historic Gardens – Safeguarding a European Heritage, EC, Luxemburg S. 55–66

Feliu, C.A. (1996b): The Theory. In: Historic Gardens – Safeguarding a European Heritage, EC, Luxemburg S. 31–44

Hajos, Geza (1991): Konzepte zur Erhaltung und zur Wiederherstellung von historischen Gartenanlagen und Freiflächen in Österreich (Parkpflegewerke). In: Österreichische Zeitschrift für Kunst und Denkmalpflege. Hrsg.: Österreichisches Bundesdenkmalamt. XLV. Jahrgang 1991 BDA. S. 124–126.

ICOMOS/IFLA (1981): Charta der historischen Gärten (Charta von Florenz), Paris (Internet: http://www.bda.at/download/charta/ charta.htm)

ICOMOS / IFLA (1993): Jardins et sites historiques, Madrid

Jeschke, H.P. (1990): Lehrerbrief für Ortsbildpflege, Kulturgüter und Denkmalpflege. Projektgruppe Raumordnung, Bd. 17, Linz

Jeschke, H.P. (2004): Neue Strategien für die Erhaltung, Pflege und Entwicklung des baukulturellen Erbes in der Kulturlandschaft. Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit, Wien

HANS-PETER JESCHKE

Dipl.-Ing. Dr. Hans Peter Jeschke, Leiter der Projektgruppe Raumordnung im Oö. Volksbildungswerk/Oö. Kulturgüterdokumentation und der nationalen ICOMOS-Arbeitsgruppe Kulturlandschaft, Raumordnung und Städtebau
Blütenstraße 13/1/40, 4040 Linz
Mail: hans.peter.jeschke@liwest.at

Bestandsaufnahme der historischen Gärten in Österreich


Wien, Belvedere

In den Jahren 1984 bis 1990 nahm Eva Berger mit einem Team der TU Wien eine Inventarisierung der historischen Gärten in Österreich vor. Vor dieser Bestandsaufnahme gab es kein einziges Inventar dieser Freiräume. Die Bereisung erfolgte bundesländerweise, Oberösterreich wurde im Jahr 1986 erforscht. Die Zielsetzung war, so Eva Berger, einen ersten Überblick zu den öffentlichen und privaten erhaltenen Gärten und Parks in Österreich von der Renaissance bis um 1930/40 zu erstellen. In Österreich ist keine Gartenanlage vor dem im 16. Jahrhundert anzusetzenden Zeitpunkt des Aufgreifens der in Italien entwickelten Gartenlösungen der Renaissance erhalten. Die drei Bände Historische Gärten Österreichs erschienen in den Jahren 2002, 2003 und 2004. Der 2. Band enthält die Gärten Oberösterreichs und erschien 2003.

Bis dahin fehlte ein solcher Katalog. Eva Berger, die 1984 ihr Studium als Kunsthistorikerin abschloss und anschließend sofort als freie Mitarbeiterin an der TU Wien in dieses Thema einstieg: "Einige der Gartenanlagen sind als historisch, kulturell und künstlerisch wertvolle Kulturgüter bekannt, der Großteil des Bestandes war jedoch nicht erfasst und in seinem Weiterbestand sogar gefährdet".

Die Arbeit war nicht leicht. Hilfe kam von vielen Stellen:"Ohne die Hinweise von Stifts- und Klostervorstehern, Pfarrherren, Burg- und Schlossbesitzern sowie Verwaltungsstellen von öffentlichen Anlagen wäre die Arbeit nicht durchführbar gewesen. Oft ist nur ein älterer Gehölzbestand vorhanden, aber keine Wege oder andere erkennbare Strukturen. Zum Beispiel waren im ehemaligen Stift in Garsten die historischen Gärten nicht mehr vorhanden. In der Bereisung betraten wir oft völliges Neuland. Dabei stand DI Karl Födermair hilfreich zur Seite". Ein Problem bei der Erhaltung historischer Gärten ist der Umstand, dass Gärten sicherlich wesentlich leichter änderbar als Gebäude sind. In Oberösterreich stehen nur vier Anlagen unter Schutz: die Kaiservilla in Bad Ischl, in Gmunden die Villa Toscana, die Bauernberganlagen in Linz und Schloss Neuwartenburg. Die Erhaltung der Anlagen hat sich die Österreichische Gesellschaft für historische Gärten zur Aufgabe gemacht. Eva Berger: "In Österreich sind historische Gärten ein Randthema und nicht im öffentlichen Bewusstsein verankert. Sie werden auch kaum, etwa wie in England, touristisch genutzt. Die Erhaltungsfrage ist schwierig. Schutzwürdig sind weitaus mehr als die 56 denkmalgeschützten oder zum Schutz vorgesehenen Gärten Österreichs; mindestens die Hälfte der über 1700 inventarisierten Gärten Österreichs sind schützenswert".

KONTAKTADRESSE:
UNIV.-PROF. DR. EVA BERGER
Institut für Städtebau, Landschaftsarchitektur und Entwerfen
Fachbereich Landschaftsplanung und Gartenkunst

Technische Universität Wien
Operng. 11, 1040 Wien
eva.berger@tuwien.ac.at

ELISABETH SCHIFFKORN